



PRO WOLF

NABU Landesverband Sachsen e.V.
Arbeitsgruppe Pro Wolf - Infoblatt
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig

N^o 09

Telefon: 0341-2411 995 Fax: - 996
E-Mail: landesverband@nabu-sachsen.de
Internet: www.nabu-sachsen.de

Dezember 2005

INHALT

- NABU Wolfscamp für Kinder und Jugendliche
- Expertentreffen bei Canis lupus
- Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“
Jahresrückblick
- Vermischtes
- Wolf in Sachsen wieder vor Gericht – Jäger lässt nicht locker

Expertentreffen bei Canis lupus Ausbildung zur Erkennung und Beurteilung von Wolfsnachweisen

Vom 09.- 13.11.2005 trafen sich 22 ausgewählte Hominiden zu einem Praxisseminar für „Wolfsbetreuer“ in Neustadt/ Spree in der Lausitz. Initiiert und gesponsert wurde das Ganze vom NABU, der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe und weiteren denen an dieser Stelle herzlichst gedankt sein soll.

Das bunt gemischte Rudel rekrutierte sich aus Teilnehmern vom Bayrischen Wald über die Pfalz, das Erzgebirge, Nordsachsen, Brandenburg bis ins Zittauer Gebirge. Dass Wolfgang, wie sollte er auch sonst heißen, unser Moderator und Seminarleiter, eigentlich Österreicher ist, sei nur am Rande erwähnt. Angeleitet und betreut wurden wir weiterhin von den jahrelangen Wolfsexpertinnen Gesa Kluth, Ilka Reinhardt und ihren Kollegen.

Die Erwartungen, mit denen jeder hin kam waren sicherlich ähnlich und wurden auch weitestgehend erfüllt. Es gab täglich ein straffes Programm, das sich nach der morgendlichen Einweisung und dem theoretischen Teil in der praktischen Unterweisung und dem Einzeltraining im Spurenlesen vor Ort bis zum Dunkelwerden fortsetzte. Vor dem Essen waren noch die Hausaufgaben zu erledigen und im Anschluss ging es mit Vorträgen und Diskussion bis ca. 23:00 weiter.

So erfuhren wir nicht nur Bekanntes von den Lausitzer Wölfen, die momentan aus je 2 Elterntieren mit jeweils 5 Jungen bestehen, sondern auch neuste Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen beim Umgang mit Wölfen, zu ihrer Biologie, zum Schutz von Haustieren, zum Verhalten der Beutetiere und vieles andere.

Beeindruckend waren auch die Gespräche mit den Eingeborenen im Ort und der Umgebung, die sich entgegen aller BILD- Hysterie, überhaupt nicht vom Wolf bedroht fühlen, eher erfreut über sein Erscheinen sind und darauf achten, dass ihnen nichts Böses wieder fährt. (Abgesehen von Bachmann und Konsorten)

Der praktische Teil fand sozusagen im „Wohnzimmer“ des Neustädter Rudels statt. Vorneweg gesagt, war es ein unbeschreibliches Gefühl, mitten drinnen zu stehen, wo Stunden vorher 5 frei lebende Wolfswelpen rumgetobt sind



Fotos: Dr. Reinhard Möckel



und tausende Spuren hinterlassen haben bzw. die Alttiere ihre Streifzüge unternommen haben.

Aufgabe war es dann die Spuren zu vermessen, zu analysieren und zu interpretieren. Wir haben dabei gelernt die unterschiedlichen Gangarten und Geschwindigkeiten zu erkennen und Eltern- von Jungtieren zu unterscheiden.

Das Wichtigste war aber die Schulung der eigenen Psyche und des persönlichen Urteilsvermögens. Deshalb war die Hauptfrage immer: „Was siehst Du?“ und nicht: „Was guckst Du?“ Es ist ein himmelweiter Unterschied und man muss sich schon disziplinieren, um völlig nüchtern, fast kriminalistisch, an diese Aufgabe heran zu gehen und nicht irgendwelche falschen Schlüsse zu ziehen.

Das Ende dieser 5 unvergesslichen Tage bildete eine schriftliche Prüfung, bei der alle Teilnehmer ihre Kenntnisse selbstkritisch darlegen mussten.

Die Ergebnisse wurden in einer gemeinsamen Abschlussdiskussion ausgewertet. Bleibt nur zu hoffen, dass es den Teilnehmer möglich sein wird, ihr Gelerntes irgendwann in gleichem Rund aufzufrischen und ihre Erfahrungen daheim den anderen Seminarteilnehmern mitzuteilen.

Als Letztes sei auch den Organisatoren und Veranstaltern für die perfekten Bedingungen gedankt, was Unterkunft, Verpflegung, Vortrags- und Transportlogistik betrifft.

